

Kommentar zur Gemeindeversammlung

Liebe und treue Leserinnen und Leser meiner Kommentare zur Gemeindeversammlung: Verlass ist in Vals auf Pünktlichkeit, das habe ich gelernt. Um 20.30 Uhr sind über 160 Stimmberechtigte in der Turnhalle. Bemerkenswert viele¹, aber nicht unerwartet. Denn heute ist ein historischer Tag, meint der Gemeindepräsident zum Geschäft, das zweifellos die Anwesenden mobilisiert hat. Es geht um die Mehrzweckhalle.²

Genauer und von der Empore aus gesagt: Es geht um eine Zahl, eine Wette und eine Stimmung. Also weiter lesen, wenn ihr mehr dazu wissen wollt.

Die Zahl zuerst: 14,5 Millionen. Und, vielleicht weil der Gemeinderat denkt, es könnte die Anwesenden verwirren, gar überfordern oder es sei schlichtweg nicht notwendig, bleibt es die einzige Zahl, die an diesen Abend zum Geschäft bekannt wird. 14,5 Millionen! – Kein Klacks, das sind immerhin 14'000 Franken pro Einwohner und Einwohnerin. Gäbe es dazu nicht mehr zu sagen? – Der Architekt erhält das Wort. Er projiziert Baupläne und betont, dass die Eingangstüre zur MZH speziell in Richtung Dorfkirche gedreht wurde als Signal der Verbindung von MZH und Dorf. Auch das grosse Fenster im Sitzungsraum sei ein Auge zum Dorf hin... – Na ja.

Ein so grosser Investitionsbetrag und so wenig Information. Weshalb gibt es dazu keine Botschaft?, fragt einer. So viel Geld und keine Küche?, fragt eine andere. Und so wenig Stauraum, bemängelt ein Dritter. Und wie gross wird die neue Halle eigentlich? Gibt es einen Kantonsbeitrag? Was ist eigentlich so teuer an diesem einfachen Dreistockbau? Sind Kostenüberschreitungen eingeplant? Und wie viel kostet uns die MZH an Unterhalt? Der Stimmberechtigte mit der letzten Frage verlangt zudem eine schriftliche Abstimmung.

Jetzt kommen die wichtigen Informationen, denkt sich der stille Beobachter auf der Empore, denn diese Investition dürfte nicht unwesentliche jährliche Folgekosten erzeugen. Sie gehen zu Lasten der laufenden Rechnung und sind sicherlich kalkuliert oder zumindest geschätzt worden: Abschreibungen, Betriebs- und Unterhaltskosten³ sowie Kapitalkosten. Der Gemeindepräsident hält sich bedeckt, keine Zahlen, nur der Hinweis, die Kosten würden gering ausfallen. Er bedauert, das Fehlen einer Botschaft und erklärt das mit Zeitdruck. Das Projekt habe noch angepasst, vereinfacht und redimensioniert werden müssen. Jetzt liege es vor, stimmig und finanzierbar. Und jetzt sei der Zeitpunkt da, um darüber abzustimmen. Ab Sommer 2018 wolle man mit Bauen beginnen.

Es wird schriftlich abgestimmt: 127 Ja, 37 Nein, leer 3.

¹ Die Zahl entspricht etwa 22% aller Valser Stimmberechtigten.

² Die MZH hat die Valserinnen und Valser bewegt. Sie war quasi das ‚Geschenk‘ an die Gemeinde im Privatisierungsprojekt, mit dem der einheimische Investor dieses zu seinen Gunsten wendete. Einige Jahre später verzichtete er auf Nutzungsrechte an der künftigen MZH und die Gemeinde gewährte ihm dafür einen kräftigen Abschlag auf dem seinerzeit vereinbarten Finanzierungsbeitrag. 2016 schrieb die Gemeinde einen Architekturwettbewerb aus.

³ Meist ein Prozentsatz des Anschaffungswerts.

Die Wette. Investitionen sind Wetten auf die Zukunft. In diesem Fall: Die Halle wird in Zukunft einem Bedürfnis gerecht werden, sie wird rege gebraucht werden und einen Nutzen bringen. Denn das vor zwölf Tagen beendete Dorf- und Kulturfest hat gezeigt, dass ein Grossanlass mit ganz unterschiedlichen räumlichen Bedürfnissen von den Vereinen mit den im Dorf bestehenden Infrastrukturen ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Die MZH soll die Attraktivität des Dorfes verbessern, der Jugend und jungen Leuten Entfaltungsmöglichkeiten bieten, die Bevölkerung stabil halten oder sogar neue Familien anziehen, den Arzt anbinden, das Vereinsleben stärken. So lautet die hoffnungsfrohe Wette.

Die Stimmung. Bereits bei der Gemeindeversammlung im Juni ist dem Beobachter auf der Empore eine patschifige Stimmung im Raum aufgefallen. Auch diesmal ist es ähnlich, jedoch mit einem zusätzlichen Farbton in Richtung Aufgekratzttheit. Ungezwungene Bewegungen, ja Unterhaltungslärm vor Beginn der Versammlung und während des schriftlichen Abstimmungsvorgangs. Ist die Talsohle durchschritten? Geht es jetzt aufwärts im Dorf? Make Vals Great Again!⁴ Die PR-Abteilung des Investors hat zum 5-Sterne Hotel das passende Interview organisiert.⁵ Und ja, auch Peter Schmid hat uns mit unserer Vergänglichkeit versöhnt, als er den überlisteten und eingesperrten Herrn Tod aus dem Fass befreien liess, begleitet von den verblüffenden Tonwebereien des virtuosen Fritz Hauser.⁶

Bei so viel Optimismus und Versöhnlichkeit und Coexistence braucht es keine Zahlen mehr. Das hat die Behörde gespürt.

Nächstes Traktandum: Der Rettungsdienst Vals. Hier geht es um die Annahme eines angepassten und klarer gefassten Reglements zur völlig unbestrittenen, geschätzten und der Gemeinde unterstellten Organisation. Im Gegensatz zum MZH-Brocken gibt es dazu eine achtseitige Botschaft, die von der Gemeinderätin des Ressorts erläutert wird. Unproblematisch.

Ich verlasse meinen Posten vor der Abstimmung und begebe mich nach Hause.

Am Samstagmorgen, um acht Uhr, wie um die Präsenz zu demonstrieren, stehen Mitglieder des Rettungsdiensts in hellgrünen Leuchtjacken vor dem Gemeindehaus. Es gibt eine Instruktion, dann geht's in die Übung. Eine orangefarbene Tragbahre wird mitgeführt.

Zum Abschluss, wie immer (und solange die Situation nicht bereinigt ist):

Die Therme gehört dem Dorf,
der Wolkenkratzer nach Dubai – Basta!

⁴ Werbung auf dem Anschlagsbrett neben dem VOLG-Laden

⁵ Bündner Tagblatt, 9.9.2017

⁶ 'Dr Tood im Fass' (Valser Dorf- und Kulturfest, 9.9.2017)

170924 Jean-Pierre Wolf

PS. Die Planungszone im Boda sei aufgehoben, habe der Gemeindepräsident in der Gemeindeversammlung unter Varia mitgeteilt. Ich höre es am Samstagnachmittag. Das bedeute wohl das Ende des Ando-Parks, meint mein Informant.